



Bauherren, Planer und Ausführende legen sich beim ersten Spatenstich voll ins Zeug (von links): Raphael Althaus, Stefan Setzer, Roland Irschik, Gerald Schatz, Heinz Kaldi, Dirk Braune, Michael Kögel, Richard Sigel, Harald Collin, Markus Schatz und Ulrich Schatz. Foto: A. Becher

Weiterer Schritt zu neuem Stadtquartier

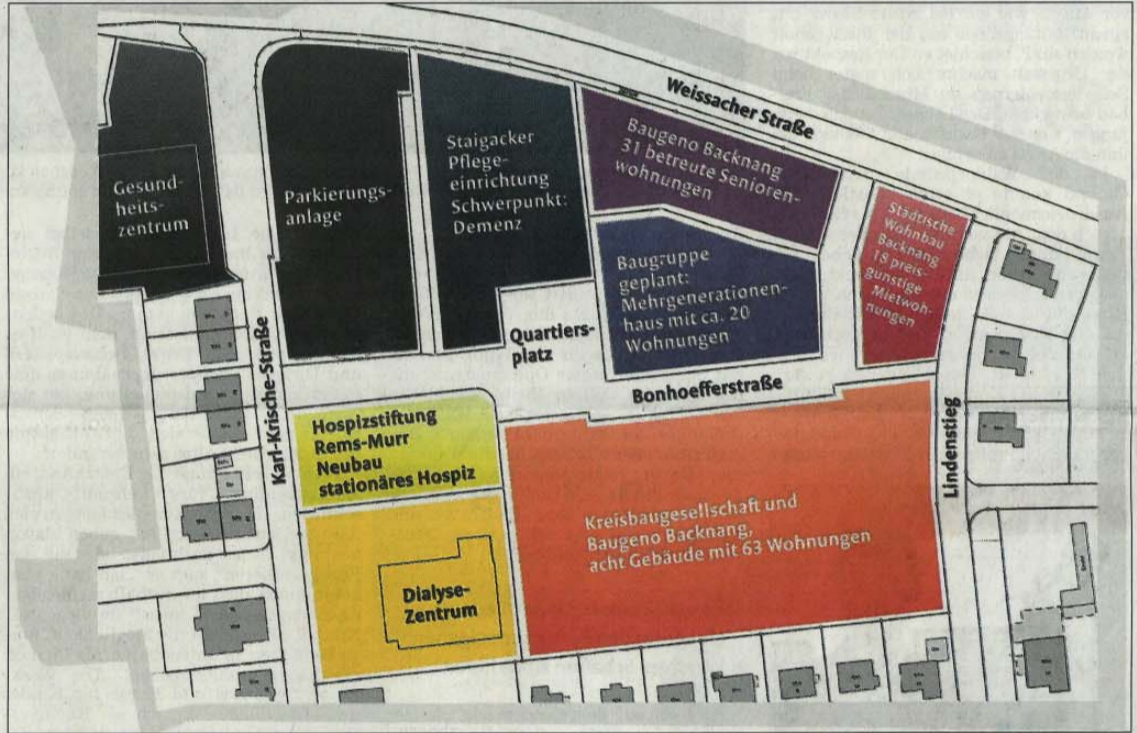
Spatenstich für 63 neue Wohnungen der Kreisbau und der Baugenossenschaft Backnang auf dem früheren Klinikareal in Backnang

Der erste Spatenstich für 63 neue Wohnungen auf dem früheren Klinikareal in Backnang war gestern ein weiterer großer Schritt auf dem Weg zu einem neuen Stadtquartier im Süden der Murr-Metropole. Realisiert wird das Projekt von einer Bauherrengemeinschaft aus der Kreisbaugesellschaft Rems-Murr und der Baugenossenschaft Backnang.

VON MATTHIAS NOTHSTEIN

BACKNANG. Vor wenigen Jahren noch hätte niemand es für möglich gehalten, dass die Stadt Backnang und der Landkreis einmal so gut zusammenarbeiten und harmonieren. Und das noch auf dem Gelände des früheren Kreiskrankenhauses Backnang. Und nun das: Auf dem Areal entsteht ein völlig neues Stadtquartier mit medizinischen Einrichtungen und Wohnbau als Schwerpunkte. Und alle Akteure schwärmen von der guten Zusammenarbeit und Kooperation. Die Stadt Backnang, der Rems-Murr-Kreis, die Baugenossenschaft Backnang, die Städtische Wohnbau, die Hospizstiftung Rems-Murr und die Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg.

Auf dem Weg zu diesem zukunftsweisenden neuen Stadtquartier feierten die Kreisbau und die Baugenossenschaft gestern den Auftakt für ihr gemeinsames Projekt. 63 Wohnungen entstehen am Westrand des einstigen Klinikareals. Der Chef der Kreisbaugruppe, Dirk Braune, sprach von einer erfolgreichen Gebietsentwicklung und freute sich, dass von den 63 Eigentumswohnungen bereits 34 vermarktet werden konnten. „In der kurzen Zeit ein sehr, sehr gutes Ergebnis.“ Braune rechnet damit, dass die acht Ein-



Zusammen mit den bereits bestehenden Gesundheits- und Dialysezentren und den künftigen Pflegeeinrichtungen dominiert die medizinische Versorgung auf dem Gelände des früheren Backnanger Kreiskrankenhauses. Neben den medizinischen Einrichtungen wird derzeit auf dem ehemaligen Klinikareal ein breites Spektrum an Wohnformen verwirklicht, insgesamt entstehen am Ende über 130 Wohnungen. Grafik: BKZ



„Da fällt mir als Landrat ein Stein vom Herzen, wenn das auch aus Sicht der Stadt so gesehen wird.“

Richard Sigel
Landrat Rems-Murr-Kreis

zelgebäude bis Ende 2019 fertiggestellt werden können, die Außenanlage soll dann Anfang 2020 folgen. Er erklärte ferner, dass sich die Investitionen der verschiedenen Bauherren am Ende auf 100 Millionen Euro summieren werden.

Auch Landrat Richard Sigel sprach von einem freudigen Ereignis auf dem früheren Klinikareal und zitierte Backnangs Baudezernenten Stefan Setzer, der den einsetzenden Nieselregen als „Freudentränen“ betitelte. Angesichts des Streits, der einst um den Abriss des Krankenhauses tobte, sagte Sigel gestern richtiggehend erleichtert: „Da fällt mir auch als Landrat ein Stein vom Herzen, wenn das auch aus Sicht der Stadt so gesehen wird.“ Sigel lobte das städtebauliche Konzept, wonach das Quartier autofrei gehalten wird. Dies soll mittels Tiefgaragen funktionieren, die über unterirdische Zufahrten erreicht werden. „All das mitten in der Murr-Metropole, gut angebunden mit zwei S-Bahn-Linien und den neuen Regionalzügen.“ Das Projekt mit bezahlbarem und attraktivem Wohnraum passt laut Sigel hervorragend in die heutige Zeit, in der allerorten Wohnraum fehlt. Er erwähnte bei dieser Gelegenheit, dass auch der Landkreis mit der Kreisbau in den nächsten zehn Jahren 500 neue Wohnungen bauen wird.

„Wir stehen vor großen Veränderungen“, sagte Baudezernent Stefan Setzer. Die Umgestaltung des Klinikareals ist für ihn die idealtypische Antwort auf den demografischen Wandel. Er sei froh, dass der Landkreis mit der Stadtverwaltung den Lenkungsprozess für dieses Quartier ins Leben gerufen habe. Dieser habe sich mit den Fragen der künftigen Nutzung auseinandergesetzt und die Ziele und Inhalte in gerader Art und Weise festgelegt. Setzer erinnerte daran, dass Anfangs beispielsweise lange Zeit das Thema Kinderbetreuung verfolgt wurde. Letztendlich habe man sich aber dagegen entschieden, die Einrichtungen entstehen nun im unmittelbaren Umfeld.

Fortschrittliche Aspekte des Areals sind laut Setzer unter anderem auch die Wärmeversorgung und die „Autofreiheit“. Für das Nahwärmenetz hat die Stadtwerke Backnang GmbH eigens ein Nahwärmenetz geplant. Setzer: „Ich hoffe, das findet auch Nachahmer.“ Fraglich ist laut dem Planer hingegen, ob sich das „autofreie Quartier“ im Praxistest auch durchsetzen wird. „Mal sehen, ob das funktioniert.“ Für das Gebiet gibt es zwei Zufahrten in die künftige Bonhoefferstraße, die sollten allerdings nur im Ausnahmefall befahren werden, beispielsweise von Ärzten. Ansonsten sollte der öffentliche Raum vor allem für die Fußgänger reserviert sein, speziell im Bereich des Quartiersplatzes. Setzer: „Ich hoffe, dass wir nicht jeden Tag mit dem Ordnungsdienst vor Ort sein werden und Knöllchen verteilen müssen.“ An die künftigen Bewohner appellierte der Bau-

dezernent: „Nutzen sie das Angebot. Sehen sie das nicht als Einschränkung, sondern als Chance.“ Dass es hier und da auch Kritik für die Bebauung geben könnte, diese Möglichkeit zieht auch Setzer in Betracht. Seine Reaktion darauf ist eine Bitte: „Die Stadt verändert sich. Und wir reagieren darauf. Ich bitte um Geduld, zu warten, bis alles fertig ist. Urteilen sie dann. Wir müssen offen sein für die Dinge, die auf uns zukommen. Die Stadt wird sich wandeln.“

Bevor die Bauherren und Planer zum obligatorischen Spatenstich schritten, rechnete Roland Irschik noch vor, wie sich die Bettenzahl in dem Gebiet ändern wird. Waren es zu Zeiten des Kreiskrankenhauses knapp 300 Betten, so werden künftig weit über 100 Betten mehr in dem Gebiet stehen, so die Rechnung des Aufsichtsratsvorsitzenden der Baugenossenschaft Backnang.

Info

Die Baufelder auf dem ehemaligen Klinikareal und ihre künftigen Nutzungen

- Das Doppelbaufeld, auf dem eine Bauherrengemeinschaft aus Kreisbaugesellschaft Waiblingen mbH und Baugenossenschaft Backnang eine Wohnanlage mit acht Einzelgebäuden und insgesamt 63 Wohnungen errichtet, ist 7 000 Quadratmeter groß. Die Gebäude sind unterirdisch durch eine Tiefgarage mit insgesamt 93 Stellplätzen verbunden.
- Die Hospizstiftung Rems-Murr baut auf 1500 Quadratmetern ein stationäres Hospiz. Baubeginn erfolgte im November 2017.
- Die Stiftung Altenheime Backnang und Wildberg errichtet eine Pflegeeinrichtung mit zwei Pflegegruppen für schwer demenziell erkrankte Menschen sowie einer Pflegegruppe für jüngere Patienten mit körperlichen Einschränkungen. Auf dem 3 000 Quadratmeter großen Areal wurde im März 2017 mit den Hochbaumaßnahmen begonnen, der Rohbau ist bereits fertiggestellt.
- Im Zentrum des Gebiets möchte eine örtliche Baugruppe auf einer Fläche von 2 250 Quadratmetern ein Mehrgenerationenhaus mit 20 Wohnungen errichten. Die Gruppe strebt die Bebauung in Eigenregie an. Die Bebauung soll 2019/2020 erfolgen.
- Entlang der Weissacher Straße errichtet die Baugenossenschaft Backnang auf einer Grundfläche von 1900 Quadratmetern eine Seniorenwohnanlage mit 31 Wohnungen. Mit den Hochbaumaßnahmen wurde im März 2017 begonnen, mittlerweile konnte der Rohbau fertiggestellt werden.
- An der Ecke Weissacher Straße/Lindenstiege baut die Städtische Wohnbau Backnang auf 1150 Quadratmetern. Auf diesem Baufeld werden nach der Devise „sozialer Wohnungsbau der neuen Generation“ 18 preisgünstige Mietwohnungen errichtet. Die Bauarbeiten haben im Oktober 2017 begonnen.
- Ein Quartiersplatz ist als Zentrum und Treffpunkt gedacht und wird, ebenso wie der Großteil des Areals, ausschließlich für Fußgänger nutzbar sein.
- Schornsteine und Kamine wird man – soweit sie für die Heizwärmeversorgung benötigt werden – im künftigen Quartier vergeblich suchen. Sämtliche Gebäude werden an das eigens errichtete Nahwärmenetz der Stadtwerke Backnang GmbH angeschlossen.